

# Nord-Rundschau

Datum: 15. Juli 2011  
Autor: Bernd Zeyer

„Die neuen  
Kurvenradien  
lehnen sich  
an die alten  
Formen an.“

Peter Geitz,  
Landschaftsarchitekt

## Erlebbares Gewässer statt trister Betonrinne

**Zazenhausen** Im November soll mit der Renaturierung des sechsten Abschnitts des Feuerbachs begonnen werden.

Noch sieht es alles andere als schön aus auf dem Areal am alten Zazenhäuser Sportplatz. Wild wuchern Büsche und Bäume, der Feuerbach fließt, zum Teil kerzengerade, in einem künstlich angelegten Bett aus Beton. Bald, das erläuterte Landschaftsarchitekt Peter Geitz vor kurzem den Bezirksbeiräten, die einstimmig für die Pläne votierten, soll auf dem Gelände ein für Menschen und Tiere attraktives Stück Natur entstehen.

REURIS sei Dank! Dieser Zungenbrecher ist die Abkürzung für das europäische Förderprogramm „Revitalisation of Urban River Spaces (Wiederbelebung städtischer Flussräume). Immerhin 198 000 Euro aus diesem Topf fließen in die Renaturierung des sechsten Abschnitts des Feuerbachs. Dazu kommen noch 85 000 Euro Fördermittel der Region, den Löwenanteil der Kosten mit gut 466 000 Euro trägt die Stadt Stuttgart. Unterm Strich stehen also knapp eine Dreiviertelmillion Euro zur Verfügung, um den 450 Meter langen Abschnitt des Gewässers im Bereich des alten Zazenhäuser Sportplatzes ordentlich aufzuhübschen.



*Immer noch fließen einige Abschnitte des Feuerbachs in einem hässlichen Betonbett. Die Renaturierung soll Abhilfe schaffen.*

Foto: Zeyer

Nachdem Landschaftsarchitekt Peter Geitz Ende vergangenen Jahres den Bezirksbeiräten die Entwurfsplanung für das Vorhaben präsentiert hatte, ging er am Dienstagabend ins Detail. Einerseits, so der Grundgedanke, wird der Bachlauf an die Natur angepasst. Das hässliche Betonbett soll komplett verschwinden, das Gewässer bekommt einen völlig anderen Verlauf, der nicht mehr gerade, sondern gewunden und dadurch deutlich länger ist. So entstehen Lebensräume für Fische und andere Tiere.

Wichtiger Bestandteil der Planungen ist aber auch der Hochwasserschutz. Bislang trat der Feuerbach bei hohen Regenmengen immer wieder über die Ufer. Das soll künftig durch eine Flutmulde verhindert werden. Im Normalfall ist diese Mulde trocken, bei starkem Regen kann sie einige Wassermassen aufnehmen. Die Umgestaltung des Bachbettes soll dafür sorgen, dass das Wasser künftig bei Hochwasser nicht mehr mit sechs bis sieben Metern pro Sekunde durchrauscht, sondern nur noch mit drei bis vier Metern. „Die neuen Kurvenradien lehnen sich an die alten Formen an“, sagte Geitz den Bezirksbeiräten. Der ehemalige Verlauf ist auf Plänen eingezeichnet die zeigen, dass im Jahr 1825 die Fließlänge auf dem von der Renaturierung betroffenen Abschnitt beinahe doppelt so lang gewesen ist wie heute. Hauptziel laut Geitz ist es, ein erlebbares Gewässer zu schaffen.

Alexander Gass vom Tiefbauamt erläuterte den Zeitplan des Vorhabens. Im November 2011 wird mit dem Bau begonnen. Da die EU-Fördergelder noch in diesem Jahr verbraucht werden müssen, soll der erste renaturierte Teil des Feuerbachs noch im Dezember fertig werden. Der zweite Teil, der mit städtischen Mitteln finanziert wird, soll dann im Frühjahr 2012 abgeschlossen werden.